

Region

Angetroffen

«Dr Milcher» füllt den Kasten



Alfred Steiner, Goldswil Das Hupen hat ihn verraten, denke ich und mache mich auf den Weg nach draussen. Seinen Kühlwagen hat Steiner «Fredel» mitten auf der Zufahrtsstrasse zu unserem Haus parkiert. Schnurstracks steuert er zu Fuss auf unseren Briefrespektive Milchkasten zu. Ich fange ihn aber noch rechtzeitig vor dem Öffnen des Kastentürchens, wo «inwendig» üblicherweise auf einem Zettel mehrere oder weniger Milchprodukte notiert sind, ab. «Nume zwe Drink hütt», melde ich, und die Frage nach seiner lädierten Schulter quittiert «Fredel» kurz und bündig mit «Chunnt guet».

Mit «dr Milcher» signiert Alfred Steiner jeweils jenen Zettel, auf welchem er seine Ferien ankündigt. Somit wissen alle Bewohner in den rund 110 von ihm bedienten Haushaltungen in den Dörfern Ringgenberg, Goldswil und Niederried, dass der Hauslieferdienst für einmal ausfällt. Die ansonsten im auf 4 Grad heruntergekühlten Bereich des Lieferwagens gelagerten Milchprodukte sind demzufolge in Alfred Steiners Ladengeschäft in Goldswil zu kaufen.

Ansonsten liefert Steiner nicht nur Joghurts («Mocca- und Fruchtjoghurts werden am meisten nachgefragt») an die Wohnungstür, sondern zwischendurch auch Maggi-Würfel. «Gerade ältere Kunden schätzen es sehr, wenn wir auch Produkte liefern können, die sonst nur sehr schwer zu bekommen sind», sagt Alfred Steiner und weist darauf hin, dass er auch schon Blumenerde auf der Lieferliste hatte. Dass der familieneigene Bergkäse gut ankommt und in den Wintermonaten kiloweise Steiners Fondue-Hausmischung ins Haus geliefert wird, erwähnt Steiner nebenbei.

Doch bevor jeweils ausgeliefert werden kann, muss die Ware geladen werden. «Hartwaren wie Käse oder Teigwaren können jeweils schon am Vortag der Auslieferung bereitgestellt werden», sagt Steiner. Frischwaren wie Gemüse und Früchte müssen jedoch erst nach der Anlieferung in Goldswil am Morgen um circa 6 Uhr anschliessend in Alfred Steiners Lieferwagen verstaut werden.

Und dieser fasst eine ganze Menge, werden pro Woche rund 450 Liter Milch in die Haushaltungen der drei Dörfer geliefert. Überhaupt ist Steiners Hauslieferdienst betriebswirtschaftlich ein bedeutendes Geschäft. «Rund 30 Prozent Umsatz erzielen wir mit den Hauslieferungen», sagt Steiner.

Hans Urfer

Wunderkinder im Multipack

Interlaken Sie sind 10-, 14- und 22-jährig und spielten am Ostersonntag mit den grossteils jugendlichen Musikern des Zakhar Bron Festival Orchestra unter der Leitung seines jung gebliebenen Gründers.



Die 14-jährige Britin Alma Deutscher präsentierte im Kursaal Interlaken eine ihrer eigenen Kompositionen – und erntete tosenden Applaus. Foto: Markus Hubacher

Orith Tempelman

Passend zum Alter der Interpreten, standen Werke des einstigen Wunderkindes Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm des 3. Sinfoniekonzertes der Interlaken Classics vom Ostersonntag. Der Knirps, der forschen Schrittes als erster der drei Solisten die Bühne betrat, hätte vor zweihundertfünfzig Jahren der Wolferl sein können, wenn er sein 3. Violinkonzert damals schon geschrieben gehabt hätte. (In Wahrheit schrieb er es erst im Alter von 19 Jahren.)

Teo Gertler, der das Werk mit jugendlicher Unbekümmertheit interpretierte, ist aber noch ein Kind – und ein kleines Wunder. Noch nicht elf Jahre alt ist der aus der Slowakei stammende Musiker, dem von Kritikern eine grosse Karriere prophezeit wird. Eine Einschätzung, die auch sein ehemaliger Lehrer Zakhar Bron teilt.

Virtuoser Klarinetist

Die Klarinette war im 18. Jahrhundert weder besonders bekannt noch besonders beliebt. Mozart aber verlieh ihr einen neuen Stellenwert mit seinem

letzten Solokonzert, dessen Adagio heute als Filmmusik von «Jenseits von Afrika» berühmt geworden ist. Der 22-jährige Klarinetist Han Kim aus Südkorea, der mit zehn Jahren die Klarinette entdeckte, gab bereits ein Jahr später sein erstes Solokonzert, fing an, selbst für sein Instrument zu schreiben, und gewann schon viele internationale Wettbewerbe als Interpret und als Komponist.

Auch in Interlaken verblüffte und begeisterte er das Publikum mit seinem virtuos und doch äusserst feinfühligem Spiel. Die

Klarinette klang zum Teil so pianissimo und ätherisch, dass das Publikum fast den Atem anhielt, um keine Note zu verpassen.

Komponistin am Klavier

Sehr selten wird in Konzerten ein zeitgenössisches Stück an den Schluss des Programms gesetzt, weil die Veranstalter vermutlich zu Recht befürchten, dass das Publikum sich frühzeitig «aus dem Staub macht». Keine Spur davon, wenn es eine der bereits zahlreichen Kompositionen der 14-jährigen Britin Alma Deutscher ist – vor allem nicht, wenn

die Komponistin selbst am Klavier sitzt. Sie hätte auch Solistin in ihrem Violinkonzert oder als Sängerin in ihrer Oper brillieren können – das Multitalent ist das Wunderkind par excellence. Ihr Klavierkonzert ist zwar noch eine Mischung aus Chopin und Mozart, doch da und dort blitzen schon ganz persönliche Passagen auf. Zu Recht erntete Alma Deutscher stehenden und fast nicht enden wollenden Applaus und bedankte sich mit einer Improvisation über fünf Noten, die ihr aus dem Publikum zugerufen worden waren.

«Grosse schriftstellerische und verlegerische Arbeit»

Turbach Der Kulturpreis 2019 vom Verein Kultur Region Obersimmental Saanenland Pays-d'Enhaut ging an die Müller Medien AG in Gstaad.

In seiner Laudatio für die Preisträgerin, die Müller Medien AG in Gstaad, warf Walter Raaflaub, einstiger Lehrer und Taxifahrer in Gstaad und Buchautor diverser Bücher, einen vertieften Blick auf die Geschichte des gewürdigten Unternehmens. Dazu brachte er ein Original der ersten Ausgabe des «Anzeigers für Saanen und Obersimmental» mit, die vor über 130 Jahren publiziert wurde. Raaflaub würdigte mit einigen Anekdoten das Wirken von drei Generationen Müller, die alle den Blick auf das Wesentliche richteten: auf das Geschehen in der Region. Es zählte neben dem Zeitungsmachen auch das Verlegen von Büchern, die ebenso wichtige Zeitdokumente darstellten und der Nachwelt spannende Einblicke in das regionale Leben vermittelten, zu den bedeutenden Tätigkeiten des Verlags.

Als «grosse schriftstellerische und verlegerische Arbeit» bezeichnete Raaflaub das Schaffen der Müllers und nannte die

Gründung der Lokalzeitung «Frutigländler» als «echten Geniestreich» von Frank Müller, Inhaber, CEO und Verlagsleiter Müller Medien AG.

Dieser wiederum nahm stellvertretend für seine ganze Beleg-



Frank Müller nahm stellvertretend für die Belegschaft den Kulturpreis entgegen. Foto: Kerem S. Maurer

schaft im Schulhaus Turbach an der Generalversammlung der Kultur Region den Preis entgegen. Für Müller ist dieser Preis «eine sehr grosse Überraschung», und er gab den Verdienst sogleich an alle seine Mitarbeiter weiter: «Denn ohne gute Mitarbeiter wäre das alles gar nicht möglich!»

Der Verleger betonte, dass es neben diesen vor allem treue Leser brauche und nicht zuletzt auch Autoren, die bereit wären, für die Veröffentlichung ihrer Werke selber Geld in die Hand zu nehmen. Denn anders als bei grossen Verlagen müsse in einem kleinen Verlag jedes Buch selber finanziert werden. Der verliehene Preis sei für ihn Ansporn, auch in Zukunft Bücher zu verlegen, die vornehmlich das heimische Brauchtum, hiesige Traditionen und die regionale Kultur zum Inhalt hätten.

Präsident gesucht

Erika Baumgartner führte zügig durch die Generalversammlung

des Vereins Kultur Region Obersimmental Saanenland Pays-d'Enhaut. Die anwesenden Mitglieder genehmigten sämtliche statutarischen Geschäfte diskussionslos. Das vergangene sei für den Verein eher ein «normales Jahr» gewesen, sagte sie. Man habe an acht Vorstandssitzungen zahlreiche Gesuche behandelt und «verschiedene tolle Kulturprojekte in den drei Kulturregionen unterstützt». Baumgartner betonte, die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern klappe hervorragend. Etwas Sorgen bereite ihr allerdings die Weiterführung des Präsidiums, so die Vorsitzende. Sie selber wolle dieses Amt nach zwei Amtsperioden à drei Jahren ab nächstem Jahr nicht mehr ausüben, und eine interne Lösung im Vorstand sei leider nicht absehbar.

Der Verein schloss das Geschäftsjahr mit einem geringfügigen Minus von 2519 Franken.

Kerem S. Maurer

Autolenker bei Selbstunfall gestorben

Adelboden Am Ostersonntag kurz vor vier Uhr wurde der Kantonspolizei gemeldet, dass sich auf der Landstrasse ein Selbstunfall ereignet habe. Wie die Behörden mitteilen, war gemäss ersten Erkenntnissen ein Autolenker von Adelboden in Richtung Frutigen unterwegs, als das Auto in einer Rechtskurve von der Fahrbahn abkam. Das Fahrzeug kollidierte mit einem parkierten Auto sowie einer Hangbefestigung aus Holz und kam schliesslich auf dem Dach liegend zum Stillstand. Umgehend rückten ein Ambulanzteam und eine Rega-Crew an den Unfallort aus. Dort konnte der Notarzt nur noch den Tod des Fahrers feststellen. Das Opfer wurde noch nicht formell identifiziert.

Die Strasse musste infolge der Unfallarbeiten zunächst für dreieinhalb Stunden gesperrt werden. Im Anschluss wurde der Verkehr bis in die Morgenstunden wechselseitig geführt. Im Einsatz standen neben Diensten der Kantonspolizei die Feuerwehren Adelboden und Frutigen sowie das Careteam. (pd/aka)